



Strategischer Rahmen für die Entwicklung einer neuen Berliner Smart City-Strategie

Einfache Sprache

Der Regierende Bürgermeister
von Berlin
Senatskanzlei

BERLIN



Verantwortlich

Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei
Jüdenstraße 1, 10178 Berlin
sts-vi@senatskanzlei.berlin.de

Dr. Frank Nägele
(Staatssekretär für Verwaltungs- und Infrastrukturmodernisierung)
Karen Laßmann (Projektleitung)

In Kooperation mit der Technologiestiftung Berlin.

Durchgeführt von **CityLAB** Berlin:

Dr. Niklas Kossow

Anne Kruse

Anja Lüttmann

Dr. Benjamin Seibel

und Politics for Tomorrow:

Caroline Paulick-Thiel

Die Erstellung der Smart City-Strategie wird gefördert durch das Programm „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums für Inneres, Bau und Heimat (BMI) und den Projektträger Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Illustrationen

Andrej Balaz

Andrea Ramírez Sabat

Anastasia Jerdeva

Joana Pedrosa Ruthenberg

Gestaltung

Edmundo Galindo

Lektorat

Rotkel e.K.

Einfache Sprache

Kirsten Czerner-Nicolas

Berlin, Dezember 2021



CityLAB

Eine Smart City braucht Orte, um Ideen zu besprechen. Orte an denen die Menschen neue Ideen entwickeln und ausprobieren können. Das CityLAB ist so ein Ort in Berlin. Die Menschen im CityLAB arbeiten an vielen verschiedenen Projekten.



Inhaltsverzeichnis

- 05 **Informationen zum Text in einfacher Sprache**
 - 08 **Unser Weg: Wie Berlin zu einem besseren Ort für alle wird**
 - 12 **Unsere Zukunft: Berlin von Morgen und Übermorgen.**
 - 29 **Unsere Regeln: Prinzipien für die Arbeit auf dem Weg zur Smart-City**
-



In Kooperation mit



Durchgeführt von



CityLAB Berlin

Politics for
Tom^orr^ow

Gefördert von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Informationen zum Text in einfacher Sprache

Warum schreiben wir den strategischen Rahmen in einfacher Sprache?

Die Ideen für unser Berlin sollen für alle Menschen verständlich sein. Dann können auch alle Menschen in Berlin die Smart-City mitgestalten.

Einfache Sprache ist besonders verständlich.

Im Text erklären wir zum Beispiel Fachwörter und Fremdwörter.

Was heißt Smart-City?

Viele Menschen leben und arbeiten in Berlin.

Alle Menschen sollen ein gutes Leben haben in Berlin.

Deshalb gibt es viel zu tun für die Stadt.

Digitale Angebote können das Leben der Menschen erleichtern.

Berlin will Aufgaben

- mit Hilfe von digitalen Angeboten erledigen.
- mit neuen Ideen gut machen.
- mit anderen gemeinsam machen.

Berlin will die Aufgaben für alle Menschen gleich gut machen.

Alles das nennt man:

Berlin will eine Smart-City sein.

Bei der Smart-City geht es besonders um digitale Angebote.

Digitale Angebote können die Verständigung leichter machen.

Aber digitale Angebote müssen leicht für alle Menschen sein.

Auch für Menschen mit Beeinträchtigungen müssen digitale Angebote gut sein.

Außerdem müssen alle Menschen **digitale Medien** haben.

Dann können auch alle Menschen digitale Angebote benutzen.



Digitale Angebote

Digitale Angebote sind zum Beispiel Internet-Seiten oder Formulare im Internet.

Man sagt auch: Online-Formulare.



Digitale Medien

Digitale Medien sind zum Beispiel:

Ein Smart-Phone oder ein Tablet.

Wie wird Berlin eine Smart-City?

Dafür brauchen wir eine **Strategie**.

Wir brauchen einen Plan für unsere Aufgaben für die Zukunft:

Wie wir besser in Berlin leben können.

Wie wir besser in Berlin arbeiten können.

Wir nennen diesen Plan für Berlin: Smart-City Strategie.

Wie machen wir die Strategie für die Smart-City Berlin?

Zuerst haben wir Ideen von unserem Berlin aufgeschrieben.

Jetzt wollen wir genauer schauen:

Was müssen wir für diese Ideen tun?

Deshalb sprechen wir über die Ideen

mit verschiedenen Gruppen aus der Stadt.

Wir sprechen auch darüber, wie wir die Ideen verwirklichen können.

Das schreiben wir auf.

Gemeinsam planen

Berlin ist Teil der **Demokratie** in Deutschland.

Die Menschen in Berlin bestimmen auch gemeinsam.

Die Menschen können mitmachen bei der Smart-City Strategie:

- die Bewohner:innen.
- die Arbeitgeber:innen.
- die Arbeitnehmer:innen.
- die Wissenschaftler:innen.
- die Politiker:innen.
- die Mitarbeiter:innen von der Stadt-Verwaltung.

Wir meinen alle Menschen

Wir meinen alle Menschen, die in Berlin leben und arbeiten:

Männer, Frauen und Menschen mit anderem Geschlecht.

Dafür schreiben wir in manche Worte einen Doppelpunkt.

Daran seht Ihr: Alle sind gemeint.



Strategie

Eine Strategie ist ein Plan.

Im Plan steht: Wie können wir ein bestimmtes Ziel erreichen?



Demokratie

Demokratie bedeutet:

Das Volk bestimmt gemeinsam in einem Land.

Wer was macht

Berlin möchte eine Smart-City werden.
Dann müssen manche Personen sich um Aufgaben kümmern.
Zum Beispiel: Chef:innen bei der Stadt oder Politiker:innen.
Diese Personen nennen wir: Verantwortliche.

Berlin möchte eine Smart-City werden.
Dann müssen manche Personen bei etwas mitmachen.
Diese Personen nennen wir: Handelnde.

Wie die Smart-City klappt und immer besser wird

Es gibt Projekte für die Smart-City.

Projekte sind Vorhaben mit einem bestimmten Thema.
Man nimmt sich etwas vor und arbeitet mit anderen zusammen.
Projekte dauern eine bestimmte Zeit.
Im Projekt kann man Neues ausprobieren.
Danach schaut man erst:
Was hat gut geklappt?
Das kann man weitermachen.
Was hat nicht gut geklappt?
Das muss man besser machen.

Woran wollen wir bei der Smart-City Strategie denken?

Wie willst du in Berlin in Zukunft leben?
Wie kannst du in Berlin gut arbeiten?
Darüber haben wir mit vielen Menschen gesprochen.
Die Wünsche und die Ideen haben wir hier aufgeschrieben.
Wir nennen diesen Text: Strategischer Rahmen für die Smart-City.

Unser Weg: Wie Berlin zu einem besseren Ort für alle wird

Welchen Weg wollen wir gehen?

Berlin soll ein besserer Ort für alle Menschen werden.
Die Smart-City Strategie muss den Menschen dabei helfen.
Deshalb müssen wir die digitalen Angebote gut prüfen:
Helfen die digitalen Angebote wirklich den Menschen in Berlin?
Sind die digitalen Angebote gut für alle Menschen?

Wie sieht unser Berlin in der Zukunft aus?
Wir haben vier wichtige Vorstellungen für Berlin in der Zukunft.
Diese Vorstellungen nennen wir: **Leitgedanken**.

Leitgedanke 1: *Unsere Stadt geht gut mit der Umwelt um.*

Alle schützen das Klima

Die Menschen sollen immer gesund leben in Berlin.
Dafür brauchen wir saubere Luft, Pflanzen
und viele verschiedene Tiere in der Stadt.
Das ist wichtig für ein gutes Klima in der Stadt.

Es bedeutet:

Die Luft muss sauberer werden.
Zum Beispiel durch weniger Abgase.

Wir müssen weniger Energie verbrauchen.
Alle helfen dabei mit.
Jede Firma und jede Person.

Wir müssen Orte verändern.
Wir haben nämlich zu viel Beton in Berlin.

Wir brauchen mehr Wiesen.
Dann fließt Wasser besser in den Boden.
Und es gibt weniger Überschwemmungen.



Leitgedanken

*Leitgedanken sind ein Ziel.
Es sind Überzeugungen, die uns wichtig sind.
Wir können uns an den Leitgedanken orientieren.*

Die Firmen in Berlin können anders arbeiten als früher.
Sie nutzen neue Techniken und Ideen.
Neue Techniken sind oft sparsamer.
Die Firmen schützen so das Klima.
Berliner Firmen können ein Vorbild sein für andere Firmen auf der Welt.

Die Stadt-Verwaltung kann auch etwas tun.
Sie kann zum Beispiel die Firmen fragen:
Was können wir für euch leichter machen?
Die Stadt-Verwaltung und die Firmen
arbeiten so zusammen für eine saubere Umwelt.

Leitgedanke 2:
Unsere Stadt ist für die Bürger:innen da.

Einfach Angebote nutzen können

Die Angebote von Berlin müssen sich nach den Bürger:innen richten.
Das heißt: Die Angebote sollen nützlich für alle Bürger:innen sein.
Zum Beispiel: Sprach-Kurse im Internet
oder **barriere-freie** Internet-Seiten.

Deshalb muss die Stadtverwaltung
die **digitalen Angebote** einfach machen.
Die Verständigung mit der Stadtverwaltung muss auch einfach sein.

Berlin fragt die Bürger:innen nach ihren Wünschen und Problemen.
Alle zusammen lösen die Probleme in der Stadt.
Dann haben alle Bürger:innen ein gutes Leben in Berlin.
Und alle haben gerechte Arbeits-Plätze.

Berlin soll mit den Gebieten in der Umgebung
besser zusammen-arbeiten.
Zum Beispiel mit den Firmen und **Universitäten** in Brandenburg.



Barriere-frei

*Barriere-frei bedeutet: Menschen mit Beeinträchtigungen
können etwas ohne Probleme benutzen.
Zum Beispiel ist komplizierte Sprache ein Problem
für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
Leichte Sprache ist barriere-frei
für Menschen mit Lernschwierigkeiten.*



Universitäten

*Universitäten sind Hochschulen.
Student:innen lernen an Universitäten Berufe.
Wissenschaftler:innen arbeiten an Universitäten.
Sie forschen zu verschiedenen Themen.*

Leitgedanke 3:
Unsere Stadt hält schwere Zeiten aus.

Aus Krisen lernen

Manchmal gibt es **Krisen** in einer Stadt.

Dann ist das Leben schwer für die Menschen.

Die Menschen in Berlin wollen auch in einer Krise gut leben.
Deshalb braucht Berlin **Vorräte**.

Das heißt: Es muss immer genug für alle Menschen da sein.

Manchmal gibt es soziale Krisen.

Dann ist das Zusammen-Leben schwierig für die Menschen.
Zum Beispiel in der Corona-Krise.

Die Menschen lernen aus jeder Krise.

Nach einer Krise wissen wir:

Was hat gut geklappt?

Was hat nicht gut geklappt?

Vielleicht gibt es wieder eine Krise.

Dann können wir bessere Lösungen für alle Menschen finden.

Wie kann Berlin aus Fehlern lernen?

Dafür brauchen die Stadtverwaltung und die Politiker:innen
einen guten Überblick über wichtige Informationen in Berlin.
Fach-Leute können der Stadt helfen:

→ Wie kann man wichtige Informationen überblicken?

→ Wie müssen wir ausgestattet sein mit Computern und Internet?

Die Antworten helfen Berlin, schneller Probleme zu lösen.

Leitgedanke 4
In unserer Stadt arbeiten alle zusammen.

Mitmachen und mitgestalten

Alle Menschen zusammen machen Berlin zu einer Smart-City.
Deshalb brauchen wir die Ideen von vielen Menschen.
Zusammen-arbeiten ist uns wichtig.



Krise

Eine Krise ist eine sehr schwierige Situation.



Vorräte

Vorräte sind Lebensmittel oder wichtige Sachen.

Dinge, die die Menschen zum Leben brauchen.

Diese Dinge müssen immer da sein.

Deshalb kauft man in guten Zeiten genug davon ein.

Die Bürger:innen sollen sich für Berlin einsetzen können:
Ihre Ideen erzählen und selbst mitmachen.

Das nennt man: **Beteiligung**.

Berlin soll auch mit anderen Städten Ideen austauschen.

Es gibt jetzt schon Möglichkeiten zum Mitmachen.
Das soll so bleiben und es kann noch mehr Möglichkeiten geben.
Mitreden und Mitmachen ist auch in der Zukunft wichtig.
Besonders bei Angeboten, die für alle Bürger:innen sind.

Wie kann Beteiligung für alle Menschen einfach sein?
Auch für Menschen mit einer Beeinträchtigung.
Wir können neue Sachen ausprobieren.
Zum Beispiel:

- Digitale Angebote nutzen.
- Gute Arten für den Austausch schaffen.
- Regeln für die Beteiligung aufstellen.

Dann können besonders Menschen mit Beeinträchtigung
besser mitreden in Berlin.
Und Berlin wird zu einer Stadt,
in der alle Menschen gleich gut leben können.



Beteiligung

*Die Bürger:innen sollen sich für Berlin einsetzen können:
Ihre Ideen erzählen und selbst mitmachen.*

Unsere Zukunft: Berlin von Morgen und Übermorgen.

Jetzt geht es um die Wünsche von den Menschen in Berlin.
Deshalb nennen wir dieses Kapitel: **Zukunfts-Perspektiven.**

Die Menschen in Berlin haben Wünsche

- für ihren **Kiez.**
- für ihren Stadt-Teil.
- für ganz Berlin.

Die Menschen haben auch Wünsche,
wie sie Berlin mitgestalten wollen.
Wir haben die Wünsche von den Menschen aufgeschrieben.

Wir blicken in die Zukunft:

Was wünschen sich die Menschen?
Wie passt die Smart-City zu den Wünschen der Menschen?
Welche Probleme müssen wir lösen?
Also, was müssen wir schaffen?

Ein Beispiel:

Digitale Angebote können uns helfen, Wünsche zu verwirklichen.
Aber es kann dabei auch Probleme geben für manche Menschen.
Deshalb müssen wir vorher über die Probleme sprechen.
Wenn wir vorher die Probleme kennen,
dann können wir für alle Menschen gute Lösungen finden.

Sieben Zukunfts-Perspektiven für Berlin

Wir haben Vorstellungen für Berlin
als guten Wohn-Ort und guten Arbeits-Ort.

Das ist Berlin:

- Die Kieze.
- Die Bezirke.
- Die Stadt.



Zukunfts-Perspektive

Eine andere Beschreibung für Zukunfts-Perspektive ist:

Ein Blick in die Zukunft.

Wir stellen uns etwas in der Zukunft vor:

Wie wird etwas in der Zukunft sein?



Kiez

Kiez nennen die Berliner:innen ihren Wohnraum.

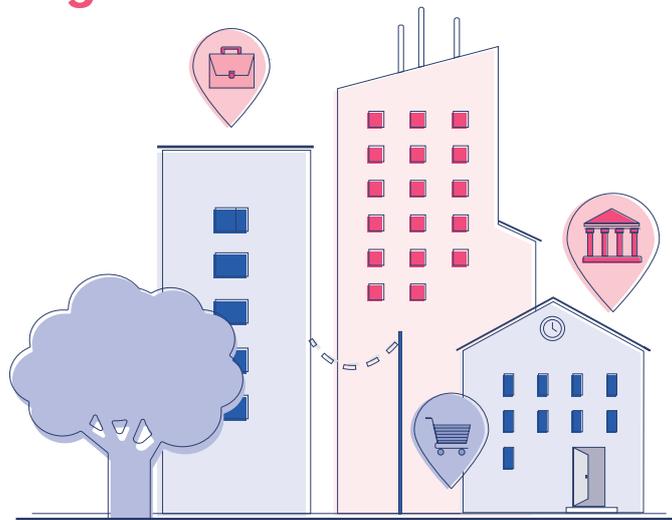
*Der Wohnraum ist der Ort an dem die Berliner:innen leben
und ihren Alltag verbringen.*

Zum Beispiel Einkaufen oder ins Kino gehen.

Wir stellen uns auch die Fähigkeiten von Berlin vor.
Das kann Berlin:

- Für die Menschen.
- Für den Handel.
- Für die Umwelt.
- Für eine gute Zukunft.

Zukunfts-Perspektive: Vielfältige Kieze



Was wünschen sich die Menschen ?

Mitbestimmen im Kiez

Kiez nennen die Berliner:innen ihren Wohn-Raum.
Die Menschen in Berlin wollen in ihrem Kiez gut leben.
Sie möchten die Dinge für den Alltag im Kiez erledigen.
Zum Beispiel Einkaufen oder ins Kino gehen.

Die Menschen in Berlin möchten mitmachen im Kiez.
Sie möchten mitbestimmen:
So soll der Kiez aussehen.

Genug Wohnungen

Die Menschen in Berlin möchten ihre Wohnungen behalten.
Es soll für alle Menschen gute Wohnungen geben.
Auch für Menschen mit Beeinträchtigung.
Es gibt nämlich zu wenig Wohnungen in Berlin.

Aber die Wohnungen werden immer teurer.
Die Berliner:innen müssen mehr bezahlen.
Deshalb haben die Menschen in Berlin Angst:
Kann ich meine Wohnung bald noch bezahlen?

Treff-Punkte für alle

Die Menschen in Berlin möchten schöne Orte im Kiez.
Zum Beispiel: Parks und Plätze.
Hier treffen sich die Menschen.
Schöne Orte sollen für alle Menschen im Kiez sein.
Niemand soll Geld dafür bezahlen.

Was kann die Smart-City dafür tun?

Treffen möglich machen

Menschen sollen ihren Kiez mitgestalten können.

Dafür soll es Treffen geben.

Diese Treffen sind im Kiez.

Die Menschen im Kiez können dort hingehen.

Und sie können dort ihre Ideen mitteilen.

Die Treffen sind auch Orte zum Lernen.

Dort können die Menschen Neues erfahren.

Vielleicht können manche Menschen nicht zu den Treffen kommen.

Dann können diese Menschen über das Internet mitmachen.

Zum Beispiel: Menschen mit Beeinträchtigung.

So können alle Menschen im Kiez ihre Ideen mitteilen.

Was müssen wir dabei schaffen?

Berlin hat viele verschiedene Kieze.

Jeder Kiez ist etwas Besonderes.

Das ist gut und das soll so bleiben.

Manche Kieze sind sehr beliebt.

Dort wollen viele Menschen wohnen.

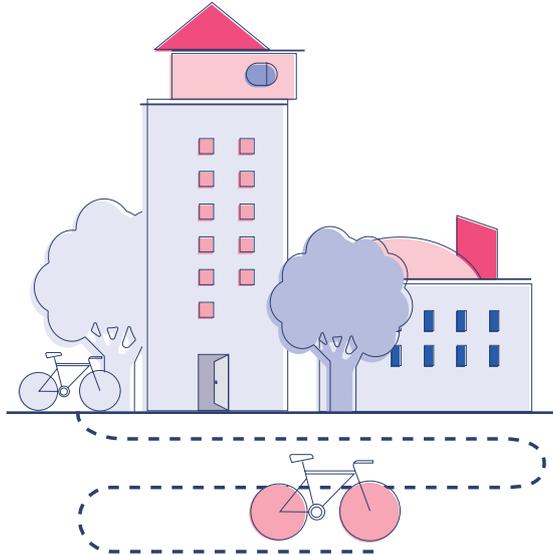
Deshalb ist das Leben in den Kiezen teuer.

Aber die Kieze sollen für alle Menschen sein.

Jeder Mensch darf selbst über seinen Wohn-Ort entscheiden.

Auch Menschen mit wenig Geld dürfen in teuren Kiezen leben.

Zukunfts-Perspektive: Eine Stadt für Alle.



Was wünschen sich die Menschen?

Öffentliche Flächen für alle Menschen

Die Menschen in Berlin wollen Wege und Plätze kostenlos betreten.

Öffentliche Flächen sind nämlich für alle Menschen da.

Manchmal ist eine öffentliche Fläche frei.

Dann verkauft die Stadt die freie Fläche zum Bauen.

Die Menschen in Berlin haben Angst:

Vielleicht verkauft die Stadt zu viele freie Flächen.

Dann gehören Wege und Plätze nicht mehr allen.

Deshalb soll die Stadt öffentliche Flächen gerecht verteilen.

Dann dürfen alle Menschen diese Orte betreten.

Und niemand braucht dafür etwas bezahlen.

Unterwegs sein in der Stadt

Die Menschen wollen unterwegs sein in Berlin.

Sie wollen schnell irgendwo ankommen.

Die Verbindungen sollen gut sein.

Zum Beispiel: mit Bus und Bahn.

Außerdem wollen die Menschen unterwegs sicher sein.

Es sollen keine Unfälle passieren.

Zum Beispiel: zu Fuß oder auf dem Fahrrad.



Öffentliche Flächen

Öffentliche Flächen sind zum Beispiel:

Straßen, Wege und Plätze.

Was kann die Smart-City dafür tun?

Die Natur in die Stadt zurück-holen

Das will auch die Smart-City: Berlin soll grüner werden.
Es soll mehr **Grün-Flächen** geben.

Alle Menschen haben etwas von mehr Grün-Flächen.
Dann kann die Natur sich ausbreiten.
Und es gibt mehr Pflanzen und Tiere.
Das verbessert die Luft und wir schützen das Klima.
Die Smart-City kann mit Projekten etwas dafür tun.

Orte mit vielen Angeboten

Öffentliche Orte sind für alle Menschen da.

Zum Beispiel: Plätze.

Aber auch Gebäude können öffentliche Orte sein.

Zum Beispiel: ein Stadtteil-Zentrum.

Öffentliche Orte sollen vielseitig sein.

Das bedeutet:

Es gibt viele verschiedene Angebote dort.

Und verschiedene Menschen können die Angebote gleich gut benutzen.

Deshalb sollen alle Menschen die Orte gut erreichen können:

- Mit Bus und Bahn.
- Mit dem Fahrrad.
- Mit anderen Verkehrsmitteln.

Ein öffentlicher Ort muss verschiedene Angebote machen.

Es soll für alle Menschen etwas dabei sein.

Zum Beispiel:

- Ein Ort zum Treffen.
- Kunst und Veranstaltungen.
- Märkte.

Alle Menschen haben etwas von vielseitigen Orten:

Die Menschen in Berlin und die Firmen.

Deshalb sollen alle zusammen die Orte gestalten.



Grün-Flächen

Grün-Flächen sind Parks und Wiesen.

Was müssen wir dabei schaffen?

Menschen sind verschieden.

Sie haben verschiedene Vorstellungen.

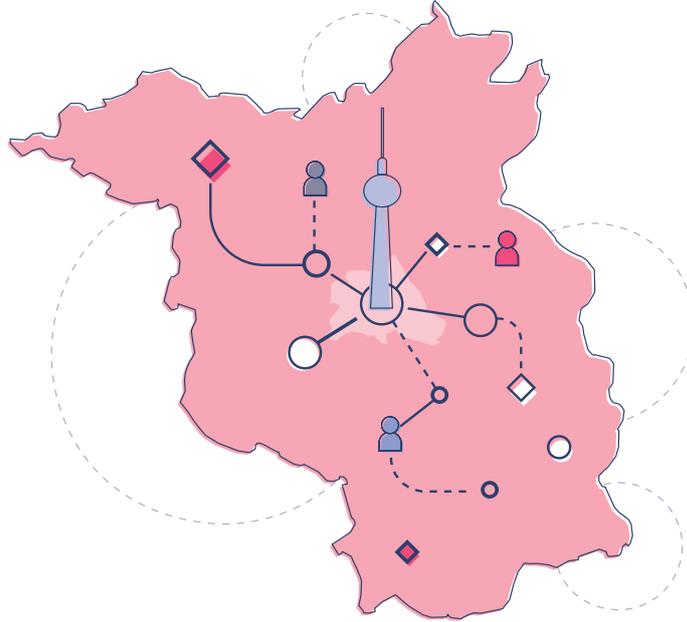
Manche Menschen wünschen sich Parkplätze.

Andere Menschen möchten Plätze mit Bänken
oder Spiel-Plätzen für Kinder.

Wir müssen die Vorstellungen von allen Menschen anhören.

Dann müssen wir einen guten Plan für alle machen.

Zukunfts-Perspektive: Vernetzt mit den Nachbarn.



Was wünschen sich die Menschen?

Berlin und Brandenburg zusammen denken

Die Menschen in Berlin möchten mehr mit Brandenburg zusammen machen.

Manche Menschen leben in Brandenburg und sie arbeiten in Berlin. Oder die Menschen leben in Berlin und arbeiten in Brandenburg. Überall soll es gleich gut sein:

- Gutes Internet
- Gute Radwege.
- Guter **Personen-Nahverkehr**.

Deshalb sollen Berlin und Brandenburg öfter Ideen austauschen. Die Länder sollen mehr zusammen planen.

Was kann die Smart-City dafür tun?

Die Smart-City kann Berlin und Brandenburg zusammen-bringen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

Zum Beispiel: Gemeinsame Sitzungen von den Stadtverwaltungen.



Personen-Nahverkehr.

Das sind Busse, Bahnen und Züge.

Es gibt noch andere Möglichkeiten für gemeinsame Gespräche.
Dann können die Stadtverwaltungen
in Berlin und in Brandenburg enger zusammen-arbeiten:

- Sie sprechen über neue Vorhaben.
Man kann auch sagen: über Projekte.
- Sie sprechen regelmäßig zusammen.
- Sie wissen über Ideen Bescheid.
- Sie informieren sich.
- Sie lernen von-einander.

Was müssen wir schaffen?

Berlin und Brandenburg haben verschiedene Regeln.

Das macht Absprachen manchmal schwierig.

Wir müssen herausfinden:

Wie können Berlin und Brandenburg besser zusammenarbeiten?

Zukunfts-Perspektive: Nichts verschwenden.



Was wünschen sich die Menschen?

Heute für die Zukunft etwas tun

Die Menschen in Berlin möchten, dass die Firmen gut handeln.
Sie sollen heute schon etwas für die Zukunft tun.
Aber auch die Menschen sollen etwas für die Zukunft tun.
Alle sollen gut umgehen mit dem, was wir haben.

Das bedeutet:

- sparsam sein.
- weniger wegschmeißen.
- die Umwelt nicht verschmutzen.

Dann ist auch in der Zukunft genug von allem da.
Und den Kindern geht es später genauso gut wie uns heute.

Gutes Leben für Alle

Die Menschen in Berlin wollen ein gutes Leben für alle:
Niemand soll zu viel haben.
Niemand soll zu wenig haben.
Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben:

- zu leben.
- zu arbeiten.
- zu lernen.

Die Smart-City soll das Leben von allen Menschen verbessern.
Die Veränderungen dürfen das Leben nicht schlechter machen.

Was kann die Smart-City dafür tun?

Arbeitsweisen umwelt-freundlicher machen

Die Smart-City soll neue Arbeitsweisen ausprobieren.
Dabei sollen die Firmen umwelt-freundlicher handeln.
Zum Beispiel: Sparsam sein mit dem Material.

Die Sachen sollen auch länger halten.
Dann kann man mehr reparieren.
Und die Menschen schmeißen weniger weg.
Das ist gut für die Umwelt.

Wie können sich die Arbeitsweisen verändern?

Das sollen die Firmen in Berlin zusammen mit der Stadt überlegen.
Die Stadt soll neue Ideen unterstützen.
Zum Beispiel mit Geld.
Aber die Stadt kann auch selbst etwas tun.
Zum Beispiel: nur umwelt-freundliche Sachen einkaufen.

Sachen wieder-verwenden

Alle Menschen können auch selbst etwas verändern:
Zum Beispiel: Weniger neue Sachen kaufen.
Oder weniger Sachen wegschmeißen.

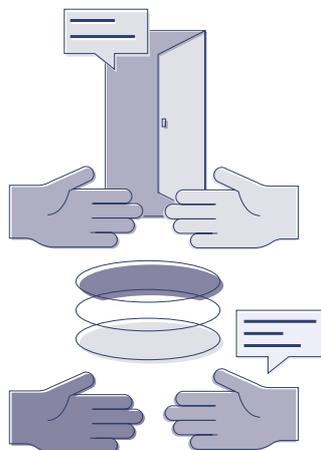
Ein Beispiel:

Wenn wir Kleidung länger tragen, dann kaufen wir weniger Neues.
Also schmeißen wir weniger weg.
Und es gibt weniger Müll.

Was müssen wir schaffen?

Umwelt-freundliche Sachen sind teurer.
Aber umwelt-freundliche Sachen sollen sich alle leisten können.
Deshalb muss der Staat gute Gesetze
für umwelt-freundliche Firmen machen.
Dann brauchen die Firmen weniger Geld
für die umwelt-freundlichen Arbeitsweisen.
Und die umwelt-freundliche Sachen sind billiger.

Zukunfts-Perspektive: Gemeinsam gestalten.



Was wünschen sich die Menschen?

Viele gestalten mit

Berlin ist eine vielfältige Stadt.

Hier leben und arbeiten viele verschiedene Menschen.

Sie wünschen sich verschiedene Sachen für ein gutes Leben.

Und sie brauchen verschiedene Sachen für ein gutes Leben.

Deshalb sollen viele Menschen ihre Ideen für Berlin mitteilen.

Dann wird Berlin ein besserer Ort für alle Menschen.

Mitgestalten können

Das soll einfach sein für alle Menschen in Berlin.

Auch Menschen mit Beeinträchtigung sollen einfach mitgestalten können.

Im Internet und persönlich.

Das wünschen sich die Menschen:

Die Stadt soll sich dafür neue Möglichkeiten überlegen.

Was kann die Smart-City dafür tun?

Neues ausprobieren

Die Stadtverwaltung von der Smart-City probiert Neues aus.

Dabei kann die Stadtverwaltung etwas lernen:

Was klappt am besten?

Wie machen viele Menschen mit?

Menschen mit Beeinträchtigung gestalten mit

Menschen mit Beeinträchtigung sollen auch mitgestalten.

Deshalb überlegt die Stadtverwaltung in der Smart-City:

Wie können Menschen mit Beeinträchtigung mitmachen?

Wo treffen wir Menschen mit Beeinträchtigung?

Neue Ideen von Firmen und Vereinen

Berlin ist voller neuer Ideen.

Viele Firmen und Vereine in Berlin haben neue Ideen.

Sie machen etwas aus den neuen Ideen.

Die Menschen und die Stadtverwaltung können von ihnen lernen.

Deshalb sollen die Firmen und Vereine

mit der Stadtverwaltung zusammen-arbeiten.

Alle zusammen machen Berlin zu einem besseren Ort für alle.

Fach-Leute fragen

Fach-Leute gestalten Berlin mit.

Sie helfen uns bei diesen Fragen:

- Wie wird die Luft besser?
- Was müssen wir über das Wasser wissen?
- Welche verschiedenen Pflanzen und Tiere braucht Berlin?
- Wie können wir Grün-Flächen gestalten?

Dann hat Berlin auch in Zukunft eine gesunde Natur.

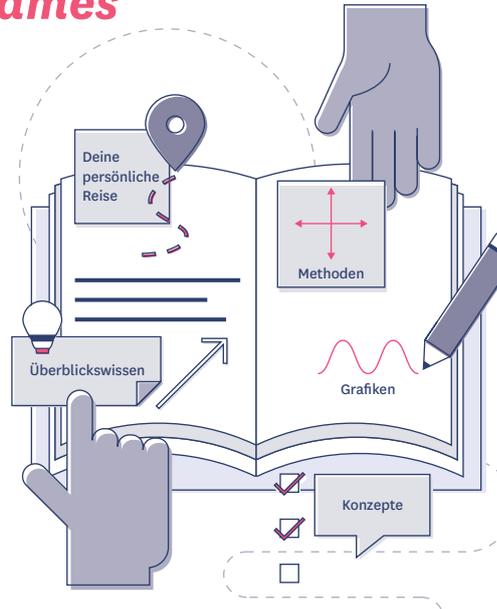
Was müssen wir schaffen?

Alle Menschen sollen mitmachen können.

Auch Menschen, die besondere Sachen zum Leben brauchen.

Die Stadtverwaltung hört auch diesen Menschen zu.

Zukunfts-Perspektive: Gemeinsames Lernen



Was wünschen sich die Menschen?

Mehr wissen und mitbestimmen

Die Menschen in Berlin möchten mehr wissen über ihre Stadt.

Sie möchten neue Sachen lernen.

Wenn die Menschen mehr verstehen, dann können sie besser mitreden.

Und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen.

Deshalb soll die Stadtverwaltung

wichtige Informationen bekannt machen.

Die Menschen möchten sich jederzeit informieren können.

Erfahrungen nutzen

Manche Leute beschäftigen sich schon lange mit Computern.

Deshalb wissen sie viel und sie haben viele Erfahrungen.

Diese Menschen kennen sich mit den Möglichkeiten von Computern aus.

Sie wollen mit der Stadt über ihr Wissen sprechen.

Daten schützen

Die Menschen in Berlin wollen selbst über ihre **Daten** bestimmen.

Die Daten von den Menschen bei der Stadt sollen sicher sein.

Die Daten brauchen im Internet einen besonderen Schutz.

Deshalb soll die Stadt vorsichtig sein

mit den Daten von den Menschen in Berlin.



Daten

Daten sind wichtige Informationen.

Informationen über einen Menschen nennt man:

Personen-bezogene Daten.

Was kann die Smart-City dafür tun?

Gemeinsam Neues lernen

Es gibt viele Orte zum Lernen in der Smart-City.

Die Menschen sollen an diesen Orten gemeinsam Neues lernen:

- in Bibliotheken.
- in Volkshochschulen.
- in Hochschulen.

Immer weiter lernen

Lernen ist ein wichtiges Thema in der Smart-City.

Die Menschen können in der Smart-City immer weiter lernen.

Sie lernen miteinander und voneinander.

Sie finden gemeinsam Sachen heraus.

Zum Beispiel:

Wie wird die Stadt ein guter Ort zum Leben für alle?

Die Smart-City soll Angebote zum Lernen machen.

Die Angebote sollen für alle Menschen **zugänglich** sein.

Was müssen wir schaffen?

Die Stadtverwaltung soll auch Neues lernen.

Zum Beispiel:

Wie sie alle Informationen sammeln kann.

Es müssen alle Menschen

an den Bildungs-Angeboten teilnehmen können.

Auch Menschen mit Beeinträchtigungen.

Deshalb muss die Stadtverwaltung sich um Barriere-Freiheit kümmern.



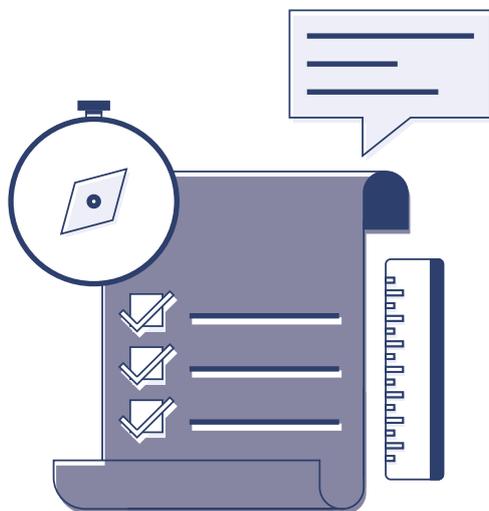
zugänglich

Ein anderes Wort für zugänglich ist: barriere-frei.

Etwas muss für alle Menschen möglich sein.

Auch für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Zukunfts-Perspektive: Eine freundliche Stadtverwaltung.



Was wünschen sich die Menschen?

Stadtverwaltung mit Überblick

Die Menschen wünschen sich eine Stadtverwaltung, bei der alles klappt.
Die Stadtverwaltung soll gute Regeln haben.
Die Mitarbeiter:innen von der Stadtverwaltung wissen Bescheid über die Arbeit von den Kolleg:innen.
Alle arbeiten zusammen und können sich gut vertreten.
Die Mitarbeiter:innen haben einen guten Überblick über die Aufgaben von der Stadtverwaltung.

Offen für alle Menschen aus Berlin

Es leben viele Menschen in Berlin.
Einige Menschen sprechen andere Sprachen besser als Deutsch.
Die Mitarbeiter:innen von der Stadtverwaltung sollen offen sein für alle Menschen.
Das heißt: Sie arbeiten für alle Menschen gleich gut.

Manchmal müssen Menschen etwas Wichtiges bei der Stadt erledigen.
Zum Beispiel: Einen Ausweis beantragen.
Oder eine neue Adresse melden.
Dann müssen die Menschen alles gut verstehen können.
Deshalb soll es Informationen in verschiedenen Sprachen geben.

Leichte Sprache ist wichtig für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
Zum Beispiel bei Formularen im Internet und in den Ämtern.

Was kann die Smart-City dafür tun?

Andere Meinungen kennen-lernen

Die Stadtverwaltung macht mit bei Projekten von der Smart-City.
Die Mitarbeiter:innen von der Stadtverwaltung treffen dort andere Personen.

Zum Beispiel:

- Fach-Leute aus der Wissenschaft.
- Personen von Firmen und Vereinen.
- Privat-Personen aus Berlin.
Also Berliner Bürger:innen.

Die Mitarbeiter:innen von der Stadtverwaltung lernen andere Meinungen kennen.

Sie können Ideen austauschen.

In den Projekten können die Mitarbeiter:innen Neues ausprobieren.

Vorbild sein für andere

Viele Menschen in Berlin schauen genau hin:

Was macht die Stadtverwaltung?

Deshalb soll die Stadtverwaltung in der Smart-City ein Vorbild sein.

Und die Stadtverwaltung soll viel für den Klima-Schutz tun:

- Selbst sparsam sein mit der Energie.
- Umwelt-freundliche Verkehrsmittel unterstützen.
Das bedeutet: Verkehrsmittel ohne Abgase.
- Gesunde Ernährung und gute Lebensmittel unterstützen.

Wenn die Stadtverwaltung ein Vorbild ist,

dann merken die Menschen in Berlin:

Die Stadtverwaltung nimmt den Klima-Schutz ernst.

Was müssen wir schaffen?

Die Mitarbeiter:innen von der Stadtverwaltung müssen sich auf Probleme von verschiedenen Menschen einstellen können.

Sie müssen sich auch auf die Wünsche von den Menschen einstellen.

Aber es gibt zu wenig Technik in den Ämtern.

Die Mitarbeiter:innen von der Stadtverwaltung brauchen Zeit.

Für Gespräche und für Fragen.

Aber es gibt zu wenig Mitarbeiter:innen bei der Stadtverwaltung.

Deshalb haben sie zu wenig Zeit.

Sie haben auch zu wenig Zeit für Projekte.

♦ ♦ ♦ ♦

Unsere Regeln: Prinzipien für die Arbeit auf dem Weg zur Smart-City

Vielleicht möchtet Ihr wissen:

- Wie machen wir Berlin zu einer Smart-City?
- Was ist uns wichtig bei unserer Arbeit?

Dann schaut euch unsere **Prinzipien** an.

Wer hat die Regeln gemacht?

Die Regeln sind von den Menschen in Berlin.
Es sind keine neuen Regeln.
Diese Regeln sind bekannt in Berlin.
Die Menschen in Berlin sagen:

- So sind wir in Berlin.
- So arbeiten wir zusammen.
- Das hat schon oft gut geklappt.
- Und deshalb sind diese Regeln auch für die Projekte der Smart-City wichtig.

Wer hält sich an die Regeln?

Alle, die bei den Projekten der Smart-City mitmachen.
Die Projekte der Smart-City bekommen **öffentliches Geld**.

Öffentliches Geld ist von den Bürger:innen.
Deshalb muss das Geld für nützliche Sachen sein.
Also für gute Projekte der Smart-City.

Wenn sich alle an diese Regeln halten,
dann können wir gute Arbeit machen in den Projekten.
Andere können von unseren Projekten lernen:
Wie eine Stadt zur Smart-City für alle Menschen wird.
Das Land Berlin ist ein Vorbild für andere.



Prinzipien

Prinzipien sind Regeln.
Die Regeln beschreiben unser Vorgehen in den Projekten.



öffentliches Geld

Öffentliches Geld ist Geld von der Stadt oder vom Land.
Das Geld kommt von den Steuern der Menschen.

Regel 1: **Für Menschen planen und die Umwelt schützen**

Wir achten auf **menschliche Bedürfnisse**.

Deshalb hören wir auf die Menschen und Vereine in Berlin.

Immer, wenn wir etwas für die Smart-City planen.

Die Projekte von der Smart-City

müssen gut für die Menschen in Berlin sein.

Wir achten auch auf die Umwelt.

Die Projekte müssen gut für die Umwelt sein.

Die Umwelt in Berlin und auf der Welt.



Regel 2: **Aus der Vergangenheit lernen für die Zukunft**

Wir beachten gute Erfahrungen aus den Projekten.

Die gute Erfahrungen können wir wiederholen in der Zukunft.

Wie machen wir das?

Die Verantwortlichen prüfen regelmäßig die Projekte der Smart-City:

- Machen alle die Arbeit gut im Projekt?
- Helfen die Projekte uns bei den Leitgedanken für Berlin?
- Passen die Projekte zu den Wünschen für Berlin in der Zukunft?

Die Verantwortlichen prüfen die Ergebnisse von den Projekten.

Alle Ergebnisse müssen gut sein für alle Berliner:innen:

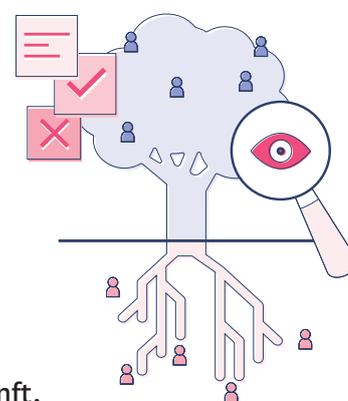
- Für das Leben in der Gemeinschaft.
- Für die Umwelt.
- Für den Handel.

Die Handelnden schauen sich die Zukunft an.

Stadtverwaltung und Wissenschaftler:innen arbeiten zusammen.

Sie benutzen Methoden aus der Wissenschaft bei der Arbeit:

- Was erwartet uns in der Zukunft?
- Wie können wir uns auf diese Zukunft einstellen?



Menschliche Bedürfnisse

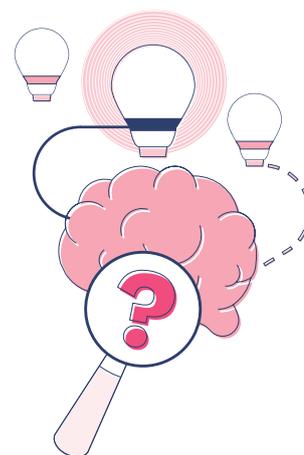
Menschliche Bedürfnisse bedeutet:
Was Menschen zum Leben brauchen.

Regel 3: **Verständnisvoll und neugierig**

Es gibt Probleme im Leben von den Menschen in Berlin.
Zuerst müssen die Handelnden die Probleme verstehen.
Dann können sie Ideen für Lösungen suchen.

Menschen aus Berlin machen mit bei den Projekten.
Und sie probieren verschiedene Ideen aus.
Die Projekte machen das Leben der Menschen besser.

Vielleicht gibt es schon woanders gute Lösungen für ein Problem.
Dann können wir gute Lösungen abgucken.
Unsere Ideen für Lösungen in Berlin erzählen wir auch anderen Städten.
Dann können andere Städte auch von Berlin lernen.



Regel 4: **verantwortungsvoll und selbstbestimmt**

Gleich gut für alle

Wir handeln für alle Menschen gleich gut.
Digitale Angebote sind wichtig.
Trotzdem bestimmen die Menschen selbst.

Die Handelnden von der Smart-City
haben eine wichtige Aufgabe für Berlin:

Sie kümmern sich um ein gutes Leben von allen Menschen in Berlin.
Niemand in Berlin darf schlechter behandelt werden.

Die Handelnden suchen digitale Angebote aus,
von der alle Menschen etwas haben.

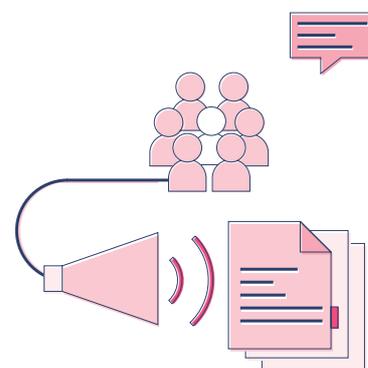
Digitale Angebote müssen Menschen mitbestimmen lassen.
Die digitalen Angebote müssen sich an Gesetze halten.

Interessen von Menschen

Die Handelnden achten auf die Interessen von den Menschen.
Sie entscheiden nicht für die Interessen von Firmen.

Manche Menschen reden weniger mit als andere.
Zum Beispiel: Menschen mit Beeinträchtigungen.
Oder arme Menschen.

Die Verantwortlichen müssen besonders diese Menschen beachten:
Was brauchen diese Menschen für ein gutes Leben?



Regel 5: offen und vertrauenswürdig

Bereit für Neues

Wir sind bereit für Neues.
Wir reden offen über neue Ideen.

Die Smart-City Berlin ist ehrlich.
Neue Ideen sind kein Geheimnis.
Dann können wir Neues ausprobieren.

Zum Beispiel:

Informationen über die Smart-City sind für alle.
Wir geben alle Informationen weiter.

Offen für alle

Was wir machen, sollen alle verstehen können.
Deshalb erzählen wir den Menschen davon.
Dann können die Menschen ihre Meinung dazu sagen.

Die Projekte der Smart City sollen in der Stadt sichtbar sein.
Das heißt wir berichten über die Projekte.
Dann wissen die Berliner:innen von den Projekten.
Und die Berliner:innen können mitmachen.
Die Handelnden in Berlin haben Partner:innen.
Sie tauschen die Informationen

- mit anderen Städten.
- mit anderen Ländern.

So können alle voneinander lernen.

Regel 6: Ziele beachten und etwas anders machen

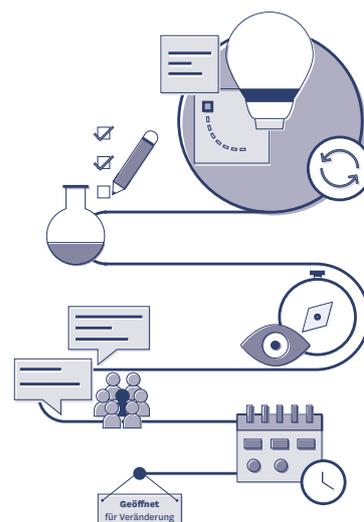
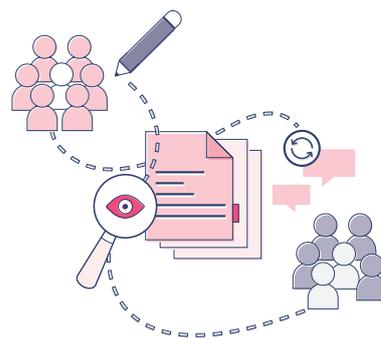
Auf dem Weg lernen

Wir lernen immer weiter.
Wir beachten neue Informationen.
Und wir passen uns an.

Das bedeutet:

Die Handelnden müssen auch im Projekt immer wieder schauen:

- Ist das Projekt auf dem richtigen Weg?
- Kann das Projekt das Leben der Menschen verbessern?



Vielleicht ist das Projekt nicht auf dem richtigen Weg.
Dann müssen die Handelnden den Weg im Projekt ändern.
So können sie schon am Anfang vom Projekt lernen.
Und sie haben am Ende eine gute Lösung für die Menschen.

Am Ziel lernen

Wir lernen von den Projekten.
Aber die Projekte müssen auch lernen.
Das heißt:
Die Welt verändert sich schnell.
Es gibt ständig neue digitale Angebote.
Oder digitale Arbeitsweisen.
Die Handelnden müssen Veränderungen bemerken.
Und vielleicht die Arbeitsweisen verändern.

Regel 7: kooperativ und vielfältig

Vielfalt gehört zu Berlin

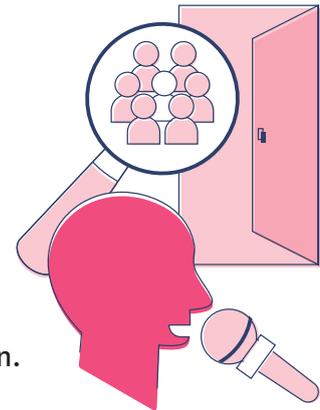
Wir arbeiten zusammen mit vielfältigen Menschen aus Berlin.

Vielfalt bedeutet:
Menschen unterscheiden sich.
Sie haben verschiedene Ideen und Wünsche.
Sie haben eine Beeinträchtigung oder nicht.
Sie denken verschieden.
Sie lieben verschieden.
Sie glauben verschieden.
Und es gibt noch viel mehr Unterschiede zwischen Menschen.
Alle Menschen gehören zur Gesellschaft.
Vielfalt ist wichtig für unser Zusammen-Leben.

In Berlin gibt es viele verschiedene Menschen.
Das soll auch in unseren Projekten so sein.
Die Bedürfnisse von allen Menschen sind wichtig.

Dabei fragen die Handelnden nach der Meinung von allen Menschen.
Sie beachten auch die verschiedenen Geschlechter.
Männer, Frauen und Menschen mit anderem Geschlecht.
Die Handelnden setzen sich für ein vielfältiges Berlin ein.

Die Menschen in Berlin sprechen verschiedene Sprachen.
Deshalb gibt es auch verschiedene Sprachen
bei den Projekten von der Smart-City:



- Informationen schreiben wir in verschiedenen Sprachen.
- Digitale Angebote gibt es in verschiedenen Sprachen.

Aber die digitalen Angebote müssen barriere-frei sein.
Alle Menschen sollen digitale Angebote leicht nutzen können.

Prinzip 8: **kreativ und mutig**

Neues ausprobieren

Die Menschen in Berlin sind sehr **kreativ**.

Deshalb sind die Handelnden auch mutig bei den Projekten.
Und sie probieren neue Ideen aus.

Vorbild sein für andere Projekte der Stadt

Die Smart-City Projekte sind besonders.
Sie haben wichtige Regeln für die Arbeit.
Sie sollen das Leben der Menschen in Berlin verbessern.
Die Smart-City Projekte können ein Vorbild
für andere Projekte in Berlin werden.

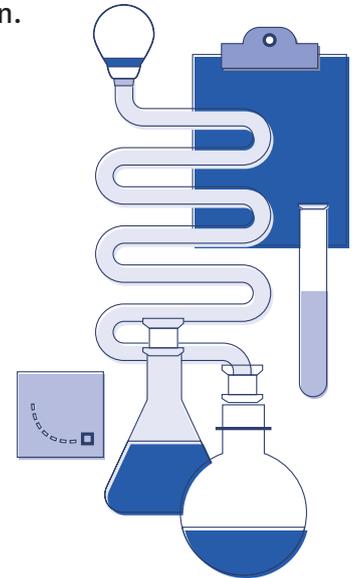
Mutig sein und mitmachen

Für neue Ideen muss man mutig sein.
Deshalb sind die Handelnden der Smart-City mutig.
Sie möchten neue Sachen ausprobieren.

Vielleicht passiert ein Fehler
Dann können die Handelnden aus dem Fehler lernen.

Manche Probleme sind besonders schwierig.
Dann können wir Lösungen zuerst spielen.
So trauen wir uns auch schwierige Probleme zu lösen.

**Wir machen den Berliner:innen Mut:
Macht mit.
Eure Ideen sind wichtig für die Projekte der Smart-City.**



kreativ

Ein anderes Wort für kreativ ist: einfallsreich.